

Ruhestand begab. Im Herbst jenes Jahres erhielt ich von ihm die ersten laodice-Eier und von 1914 an bis 1922 hat er mir alljährlich u. a. auch reichliches Zuchtmaterial von *Arg. valesina* in überaus zuvorkommender Weise und mit stets überraschender Zuverlässigkeit besorgt.

Durch unsere rege Korrespondenz schon 1914 ebenfalls zu Zuchtversuchen und Temperaturexperimenten mit *laodice*, *paphia* und *valesina* angeregt, benützte er bei den winterlichen Zuchten, von denen ihm einige ebenfalls glückten, der Einfachheit halber die natürliche Freilufttemperatur von etwa 6° bis 10° C. Dabei hatte er sogar einmal das ganz seltene Glück, daß die Puppe eines *valesina*-Zwitters unter den zum Frostexperiment verwendeten sich befand und eine schöne, verdunkelte Aberration ergab. Dieses Stück, das im Dezember 1916 schlüpfte und von P. du Bois Raymond in der „Zeitschr. für wissensch. Ins.-Biol.“ (Heft 4, 1919) abgebildet wurde, ist bis jetzt wohl ein Unikum geblieben und befindet sich m. W. in der Sammlung des Herrn Franz Döhning in Königsberg.

Persönlich hatte ich ihm vieles zu verdanken und wenn ich ihm die in meinen *valesina*-Zuchten schon 1916 aufgetretene *paphia*-Mutation als *Lubbeana* in Wort und Bild im 35. Jahrgange der *Soc. entom. widmete*, so hatte er dieses Zeichen der Anerkennung wohl verdient, denn er hat der modernen Vererbungsforschung, wenn auch indirekt, durch seine nie versagende Bereitwilligkeit und Bemühung eine willkommene Mithilfe bei der Lösung der *valesina*-Frage geleistet.

Zürich, 26. XI. 1923.

Dr. med. E. Fischer.

Lym. monacha

Von F. Stipan, Wien.

Ein im Tauschwege erhaltenes ♀ dieser Art (e. l. 1923) fällt durch eine braungraue Färbung aller Flügel, Körper, Fühler und Beine ganz besonders auf. Die Vorderflügel-Zeichnung ist verschwommen (ähnlich wie bei *ab. eremita*). Die Farbe stimmt mit der im Berge-Rebel IX abgebildeten *Thaeniocampa munda* Stammform überein. Also graulich-okerbraun.

Falls noch kein solches Tier bekannt ist, möchte ich es *ab. brunnea* m. benennen.

Zur Variabilität von *Arctia villica* L.

Von W. Schmidt, Stettin.

Die Art ist dafür bekannt, daß sie stark abändert. Eine ganze Reihe variabler Formen sind bereits benannt. Aus Raupen, die ich im Frühjahr 1922 in der Nähe Stettins sammelte, erzog ich verschiedene Aberrationen, von denen einige hier benannt werden sollen.

a) *trans. ad. ursula* Schultz: Verschmelzung der Vorderflügelflecke am Innenrande fehlt; Farbe der Flecke mit einem starken Strich ins Gelbe. Hinterflügel: Basale Fleckenreihe fehlt völlig, mediane stark reduziert. Hinterleib bis auf die beiden letzten Ringe ohne purpurnen Anflug, Rückenflecke fehlen.

b) *ab. krodela* Schultz: Hinterflügel längs des Vorderandes geschwärzt.

c) *trans. ad. contracta* Schultz: Mediane Fleckenreihe der Hinterflügel noch nicht verschmolzen. Rückenflecke fehlen.

d) ein asymmetrisches Stück. Rechts *ab. ursula* Schultz, links normale Fleckenbildung; basale Fleckenreihe der Hinterflügel fehlt. Besonders auffällig ist ein gelber, viereckiger Längsfleck auf dem Thorax, den eine feine schwarze Linie von vorn nach hinten halbiert. Ich nenne die Form *ab. galericula* *ab. nov.*

e) eine eigentümliche Form, die Anklänge an mehrere benannte Aberrationen aufweist. Vorderflügel:

Basal- und Mittelflecken verschmolzen (= *ab. ursula* Schultz), hinter der Analis noch ein langer Splitterfleck fast bis zur Mitte des Hinterrandes. Analader sehr deutlich schwarz bestäubt. Flecke auf der inneren Flügelhälfte ausgesprochen gelb (= *angelica* B.), auf der äußeren weißlich. Basale Fleckenreihe der Hinterflügel fehlt.

Ich nenne die Form *ab. mixta* *ab. nov.*

Ein seltener *Gonopteryx rhamni*.

Von K. Hechler, Nieder-Florstadt.

Am 6. August d. J. machte ich eine Sammeltour nach dem nahen Wickstädter Walde. Dort ist eine Lichtung, (ringsum von Buchenwald umgeben) die dicht mit Disteln, Brombeeren, Gräsern und Himbeersträuchern bewachsen ist. Es war 9½ Uhr morgens und ich ging am Rande entlang, der von der Sonne beschienen wurde. Einige *Gonopteryx rhamni* flogen auf, die sich gesonnt hatten. Plötzlich flog ein grüner Falter um mich herum und dann am Waldrande entlang. Ich dachte erst an *Colias phicomone* Männchen; aber die gibt es bei uns doch nicht. Ich hinterher und hatte ihn auch mit dem ersten Schlag im Netze. Das ist etwas besonderes, dachte ich. Aber erst zuhause beim Spannen wurde ich gewahr, was für einen seltenen Fang ich gemacht hatte. Es ist ein Citronenfalter, schwärzlich-olivengrün mit gelben Adern und einem 1 mm breiten gelben Rand, der in der Nähe des Hinterleibes breiter wird. Die vier Flecken sind fast schwarz und größer, als bei gelben *Gon. rh.* Form normal. Größe = 4,8 cm. Unterseite graubraun. Leib und Fühler schwarzbraun. Ich benenne den Falter *Gon. rh. ab. nigrescens*, wenn er noch nicht beschrieben wurde.

Ferientage im sonnigen Süden. (1921.)

Von Friedrich Albrecht, Zwickau/Sa.

(Fortsetzung von Nr. 13.)

Bei Gardone mit seinem herrlichen Grand-Hotel und seinen wundervollen Villen erreicht die Schönheit des Sees wohl ihren Höhepunkt. Bei der Weiterfahrt bleibt die Isola die Garda mit herrlichem Park und weißem Schloß links liegen. Am östlichen Ufer bemerken wir das Cap San Vigilio, das Böcklin als Motiv für seine Toteninsel gedient hat. Die Ufer werden jetzt flacher, die Landschaft einförmiger. Noch einmal wird an der schmalen, weit vorspringenden Halbinsel Sirmione angelegt und kurze Zeit darauf ist das Südende des Sees bei Desenzano erreicht. Hier bestiegen wir den D. Zug Triest-Paris und waren 3 Stunden später in Mailand.

Es dämmerte bereits, als wir in der lombardischen Metropole ankamen. In dem Abergio di Torino fanden wir die beste Verpflegung, während die Zimmer kaum den allerbescheidensten Ansprüchen genügten.

Nach dem Abendbrot führte ich meine Freunde noch durch die Hauptverkehrsstraßen und in die herrliche Gallerie Vittorio Emanuele. In diesem riesigen Hallenbau pulsiert das internationale Luxusleben noch gewaltiger als vor dem Kriege. Zu unserer Freude war hier auch der Specialausschank des „Löwenbräu“ wieder in Betrieb, selbstverständlich bildeten einige Glas „Export“ den Beschluß dieses Tages.

Den 8. Juni wollten meine Freunde dazu benützen, um sich Mailand anzusehen, während ich in der Richtung nach Genua in die Appenninen fuhr. Bei Ronco durchbricht die Bahn in einem 8 km langen Tunnel dieses Gebirge, während ich in dieser Station den Zug verließ, um zu Fuß über die Berge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1923/24

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Stipan Franz

Artikel/Article: [Lym. monacha 40](#)